

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 114. Mittwochs den 26. September 1821.

Bekanntmachung.

Wegen Rückzahlung der im Jahr 1813 zur schlesischen Zwangs-Anleihe gegebenen Kapitalien.

Den Inhabern der Staats-Schuld-Anerkenntnisse über die zur Staats-Anleihe aus dem Jahr 1813 gegebenen Kapitalien, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Folge der Ihnen am verflossenen Oster-Termine insinuirten Kündigung, diese Kapitalien nebst den darauf bis Michaely d. J. noch rückständigen Zinsen, am 1sten, 4ten, 8ten und 11ten October d. J. früh von 9 bis 12 Uhr auf der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse durch den Königl. Landrentmeister Herrn Breyer baar gezahlt werden sollen. Es haben sich daher die resp. Gläubiger an gedachten Tagen zur Empfangnahme der Kapitalien und Zinsen gegen Quittungsleistung auf der Rückseite der auszuhändigenden Staats-Schuld-Anerkenntnisse, in dem Lokal der benannten Kasse bey dem Herrn rc. Breyer zu melden. Diejenigen Inhaber von Staats-Schuld-Anerkenntnissen, welche durch Erbschaft oder durch Cession Eigenthümer derselben geworden, müssen sich durch gerichtliche Erbes-Atteste und resp. Cession als Eigenthümer legitimiren. Breslau, den 14ten September 1821.

Königliches Ober-Präsidium von Schlesien
im Allerhöchsten Auftrage
Richter. Sabarth.

An die Zeitungsleser.

Bei dem nahe bevorstehenden Schlusse des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung, welche gesonnen seyn möchten, für das vierte Quartal 1821 auf dieselbe zu pränumeriren, ergebenst ersucht, sich deshalb in der Zeitungs-Expedition gefälligst zu melden und daselbst, gegen Erlegung Eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels), den Pränumerations-Schein auf die Monate October, November und December 1821 in Empfang zu nehmen. Auswärtige Interessenten haben sich mit ihren Bestellungen lediglich an die ihnen zunächst gelegenen Königl. Postämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann nicht angenommen werden. Breslau den 24. Septbr. 1821.

Berlin, vom 22. September.

Vorgestern Morgen sind Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich nach Dresden abgereiset.

Stettin, vom 20. September.

Am 17ten d. M. sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hier eingetroffen, um den diesjährigen Herbst-Uebungen des Militairs beizuwohnen, und haben heute in Verfolg des Manoeuvers Ihre Reise über Damm nach Königsberg i. d. Neumark fortgesetzt.

Vom Mayn, vom 16. Septbr.

Die badensche Stände-Versammlung wird, wie es heißt, ganz bestimmt bis künftigen December wieder versammelt seyn. Mit der Vorbereitung zu mancherlei Arbeiten, welche dieser Versammlung vorgelegt werden sollen, hat man sich bereits seit einiger Zeit beschäftigt. Eine umfassende Municipal-Organisation wird einer der ersten Gegenstände seyn, der zur Erörterung kommt. Man hofft auch, daß die projektirte neue Organisation der Verwaltung, wovon seit mehreren Jahren die Rede ist, in der nächsten Sitzung der Berathung unterworfen werden dürfte. -- Mit den kirchlichen Einrichtungen geht es vorwärts. Die völlige Vereinigung der evangelischen Kirchen wird zu Stande kommen, da von allen Seiten guter Wille dazu vorhanden ist und die letzten Synodal-Beschlüsse den Weg bereits gebahnt haben.

Der Churfürst von Hessen hat durch eine Verordnung vom 30sten v. M. eine neue Abtheilung des Churfürstenthums nach Provinzen, Kreisen und Gerichtsbezirken angeordnet. Die Provinzen sind: 1) Nieder-Hessen mit Schaumburg, Einwohnerzahl 281,597, und ist in 10 Kreise getheilt; 2) die Provinz Ober-Hessen in 4 Kreisen, Einwohnerzahl 100,168; 3) die Provinz Fulda in 4 Kreisen, Einwohnerzahl 112,748; und 4) die Provinz Hanau in 4 Kreisen, Einwohnerzahl 83,988. Die ganze Summe der Bevölkerung beträgt demnach 578,501.

Der kleine Rath des Kantons St. Gallen hat für den laufenden Monat September eine in allen Gemeinden des Kantons von Haus zu Haus einzusammelnde freiwillige Steuer zur Kantons-Hülfskasse angeordnet, woraus zum Theil auch die in außerordentlicher Rheinüberschwemmung, mit allen traurigen Folgen davon, und durch den Verlust ihrer diesjährigen Erndte schwer heimgesuchten Bewohner der Bezirke Rheinthal und Sargans unterstützt werden sollen. — Die Rhein-Beschädigungen sind schon oberhalb des Schollbergs empfindlich, noch beträchtlicher sind sie es von Buchs abwärts, wo sie auf der langen sonst so gesegneten Fläche des Rheinthals vorzüglich die Gemeindeböden, folglich die Nahrung der Armen, betroffen haben. Sie bestehen besonders in Verschlämmung und in dem Verderbniß der Erdäpfel. Von dem Getreide kann nur mühselig und behutsam einiger Nutzen gezogen werden. Auch die Verwüstung, welche die Linth in den untern Gegenden angerichtet, ist nichts weniger als unerheblich, und die Besorgnisse für die Zukunft wachsen an, da der Durchbruch erfolgt ist, bevor das Wasser die Dammkrone erreicht hatte und hiemit die Lockerheit der Erddämme erwiesen scheint. — Das Ungewitter vom 25. August soll in den obersten Gegenden des Rheinthals angefangen haben, wo es bereits mit großen Schlossen vermischt war.

Carlsbad, vom 14. Septbr.

Am 9ten d. M. Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zog hier ein schweres Gewitter auf; es regnete heftig, und Schlossen fielen in der Größe eines Tauben-Eyes. Das Gewitter war vorüber, als sich gegen 7 Uhr Abends ein neues einstellte, bei welchem es nur wenig regnete, und doch das Wasser in dem Tepelflusse so anschwoll, daß nicht nur die alte und neue Wiese, sondern auch der Markt und die Mühlbadgasse überschwemmt wurden. Diese Wasserhöhe nahm aber schnell ab, und gegen halb 9 Uhr war jede Besorgniß verschwunden; allein nach 9 Uhr wuchs das Wasser in der Tepel wieder so schnell an, daß in 10 Minuten alle an den beiden Uferseiten liegenden Gassen, so wie der Markt, reißenden Strömen glichen. Das Wasser erreichte auf dem Markte die Höhe von 6, auf der Wiese von 6 — 7, in der Puppischen Allee von 8 — 10 Fuß. Dieser hohe Wasserstand dauerte bis gegen Mitternacht, wobei die Tepel Trümmer von Wohngebäuden, Brücken und dergl. mit sich forttrieb. Alle

Brücken und Stege über diesen Fluß, selbst die am Ende der Stadt gestandene steinerne Brücke, sind zerstört. In den Gassen und auf dem Markte wühlte die Fluth das Pflaster auf, und der Schade, besonders an den in den Boutiken und Gewölben vorhanden gewesenen Waaren ist um so größer, als die schnell überhand nehmende Ueberschwemmung nur an persönliche Rettung denken ließ. Auch Menschen und Vieh kamen dabei um, und man hat zwei ertrunkene Männer gefunden. Uebrigens haben die Heilquellen nicht gelitten, und der Sprudel, so wie alle andern, springen ruhig fort.

Um dieselbe Zeit war auch bei Buchau nach einem vierstündigen, die Feldfrüchte zerstörenden Hagelwetter ein Wolkenbruch niedergefallen, wodurch das Wasser so anschwoll, daß es ähnliche Verwüstungen, wie bei Carlsbad, anrichtete.

Man ist bis jetzt unabläßig beschäftigt, den durch die Ueberschwemmung angerichteten Schaden so gut als möglich zu repariren. Inzwischen verlassen uns viele der angesehensten Curgäste.

Warschau, vom 21. Septbr.

In Bezug der Constitutions-Gesetze und der Organisations-Statuten der National-Repräsentation, werden bei der gegenwärtigen Annäherung der Reichstags-Versammlung, sämmtliche HH. Senatoren aufgefordert, sich bis zum 1. October ungesäumt hierher zu begeben.

Nach beendigtem Herbst-Manöver und sämmtlicher militairischer Uebungen ist das im Lager bei Warschau gestandene Corps gestern wieder von da ab- und in die Garnisonsquartiere zurückmarschirt.

Die Weichsel nimmt seit 2 Tagen sehr bedeutend zu.

Hannover, vom 15. September.

Zum Empfange Sr. Majestät sind Ehren-Garden zu Pferde und zu Fuß errichtet. Uebermorgen schon setzt sich das Leibkuirassier-Regiment, von Ostfriesland aus, hieher in Marsch.

Brüssel, vom 12. Septbr.

Es ist bis jetzt noch ganz unbestimmt, an welchem Tage Se. Majestät der König von England, der nun unter dem Namen eines Grafen von Dublin reisen wird, hier eintreffen dürfte. Da Se. Majestät am 11ten noch nicht in London waren, so möchte Ihre hiesige Ankunft noch verzögert werden. Zum Empfange des Königs waren auch schon zu Calais alle Anstalten getroffen.

Unser König ist nebst den beiden Prinzen aus dem Haag hier wieder angekommen.

Die gesammten Einkünfte der wohlthätigen Stiftungen in Holland betragen jetzt 11 Mill. Gulden und die Vermächtnisse nehmen noch fortdauernd zu.

Paris, vom 15. Septbr.

Ein am 10ten Abends im Ministerium des Auswärtigen aus St. Petersburg angekommener Courier hat, wie man sagt, eine neue Erklärung des Kaisers Alexander an die ottomannische Regierung überbracht. Man versichert, diese diplomatische Schrift enthalte den Ausdruck der friedfertigen Gesinnungen Sr. Majestät und wiederhole zugleich die schon gemachten Forderungen im Betreff der Moldau, der Wallachei und der Religionsfreiheit der Griechen. Beim Abgange des Couriers war die allgemeinste Meynung in St. Petersburg, es sey wahrscheinlich, daß die Pforte den Vorschlägen des Kaisers Alexander beitreten und der Friede nicht werde gestört werden. Mehrere türkische Couriere waren wenige Tage auf einander angekommen, und die über die Beschaffenheit ihrer Sendungen laufenden Gerüchte kündigten keinesweges die Nähe von Feindseligkeiten an.

Unter den 72 Präsidenten und Vice-Präsidenten der Wahlcollegien der fünften Serie, welche durch die schon erwähnte königliche Ordonnanz ernannt wurden, bemerkt man die Namen von 46 austretenden Deputirten der rechten Seite, und darunter die HH. v. Bonald, v. Villele, v. Puymaurin, Josse de Beauvoir, Riviere, Froc de la Boulaye, Blanquart de Bailleul, Favard de Langlade, Jacquinot de Pampelune rc., aber nicht Hrn. v. Chateaubriand. Die Zahl der zu erwählenden Deputirten beläuft sich auf 85.

Außer dem Siegelbewahrer Deserre liegt auch der Staats-Minister Graf Beugnot, letzterer am Faulfieber, gefährlich krank. Mit ersterem bessert es sich jedoch.

Unter den hier seit Kurzem Angekommenen befinden sich: der Königl. Preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. d. Goltz; der gewesene Kaiserl. Russ. Gesandte am Portugiesischen Hofe, Baron v. Thuyll; die Engl. Parlamentsglieder von der Opposition, Marquis v. Landsdown und Sir Robert Wilson.

Als der Herzog von Wellington am 29. August in der Oper erschien, war er, so wie der engl. Gesandte Sir Charles Stuart, in tiefer Trauer, wegen der Königin. Ersterer trug den heil. Geist-Orden über dem Rock. Es hieß, er sollte insultirt werden; 60 Gensd'armes in Civilkleidung und ein Piket königl. Garde standen in Bereitschaft, jeden Anfall abzuwehren; alles lief aber ruhig ab. (Andere Blätter versichern, der Herzog sey **nicht** in der Oper gewesen.)

Man bemerkt hier, daß die Vorfälle mit den fremden Gesandten zu Lissabon vor der Ankunft des Königs geschehen sind, daß sie aber doch wohl die Folge haben könnten, daß die Souverains jener Gesandten die gegenwärtige Ordnung der Dinge bis weiter nicht anerkennten.

Herr Green, englischer Consul zu Patras, den das dasige Volk verurtheilen lassen wollte, ist, da er sich heimlich entfernt hatte, zu Marseille angekommen; die Griechen hatten ihm vorgeworfen, daß er gleichsam wie ein Spion gehandelt und die Türken auf allerlei Art unterstützt und so das Völkerrecht und die Neutralität auf alle Weise verletzt habe. (M. s. d. n Artikel: **Türkei** rc.)

Der Constitutionnel beschwert sich ganz neuerlich, daß ihm die Censur über Neunzigtausend Zeilen gestrichen hat. Er erwähnt dieses in einer Antwort an den englischen Courier, der ihm den Rath gegeben hatte, das Gestrichene mit Punkten zu ersetzen. „Wollten wir diesem Rathe folgen, sagt der Constitutionnel, und die Lücken mit Punkten, nicht mit literarischen Artikeln, ausfüllen, so würden unsere Leser mit manchem unserer Blätter in weniger als 5 Minuten fertig seyn."

Die Zahl der aus Spanien, seit der neuen Ordnung der Dinge, über Bayonne, nach Frankreich geflüchteten Personen, die in einigen Blättern auf Tausende angegeben worden, reduzirt sich auf einige 50 Individuen.

St. Petersburg, vom 1. Septbr.

Seit vier Tagen bewohnen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin das Palais in Kammennoiostrow, werden sich aber heute wieder nach Zarskojeselo verfügen. (Man sieht hieraus, wie unrichtig die Anführung in öffentlichen Blättern ist, daß der Kaiser nach Odessa abgereiset wäre.)

Heute vor acht Tagen ward in der hiesigen katholischen Kirche auf Veranstaltung des königl. französischen Ambassadeurs, Grafen Laferronnaye, das Ludwigs-Fest mit großem Pomp gefeiert. Am Sonntage gab der Ambassadeur ein großes Mittagsmahl den hier anwesenden Franzosen.

Zufolge Nachrichten aus Nischneinovgorod fällt die diesjährige Messe daselbst nicht besonders gut aus. An Waaren ist ein Ueberfluß, aber es sind weniger Käufer, wie früher, da viele **Griechen** ausgeblieben sind.

London, vom 14. Septbr.

Der Morning-Herald behauptet sehr bestimmt, der König werde nicht nach Hannover reisen.

Man spricht von einer Off- und Defensiv-Allianz zwischen drei großen Mächten, und von einem Manifest der griechischen Nation an die gesammten großen Mächte Europa's.

Fast alle hiesige Blätter haben den Artikel aus Nürnberg vom 1. September, betreffend den Zweck der Reise des Herzogs von Wellington nach Paris, aufgenommen, um, wie sie sagen, zu beweisen, daß die deutschen Zeitungsschreiber, wie die hiesigen, zuweilen auch verstehen, ihre Neuigkeiten aus der Luft zu greifen.

Das Todten-Gericht hatte auch am Freitage, den 7ten d. M., seine Sitzungen noch nicht beendigt. Hr. Adolphus, der Anwald der Leibgardisten, examinirte sechs Zeugen, unter andern auch wieder den Oberst-Lieutenant Cavendish, die dasjenige aussagten, was Herr Adolphus zu beweisen versprochen hatte. Nach vielem Zanken der Geschwornen mit dem Hrn. Adolphus vertagte sich das Gericht bis auf den 12ten, und hat nunmehr endlich folgendes Urtheil ausgesprochen: „Todtschlag (Mans-

laughter) begangen von denjenigen Offiziers und Gemeinen der Leib=Garde, die am 14ten August 1821, an welchem Tage Honey erschossen ward, zur Begleitung der Trauer=Prozession beordert waren." — Die Ministerial=Blätter sind der Meinung, daß diese unglückliche Sache nunmehr gänzlich ruhen wird, indem der Thäter nicht namhaft gemacht werden konnte; die Oppositions=Blätter behaupten aber, der Herzog von York würde den Officieren und Gemeinen der Leib=Garde befehlen, sich sämmtlich vor Gericht zu stellen, um entweder bestraft oder freigesprochen zu werden. Als das Todten=Gericht von dem Coroner durch eine Proclamation entlassen wurde, welche mit den gewöhnlichen Worten schloß: God save the King! riefen alle Mitglieder der Jury: Amen.

Bis jetzt belaufen sich die im Courier einzeln aufgeführten Beiträge für die Leibgardisten auf 247 Pfd. Sterl. 15 Sh. 6 P. Man hofft auf Sammlungen aus mehreren Städten und Grafschaften.

Am 1. September machte ein Dampf=Packetboot drei Reisen von Dover nach Calais in 16 Stunden.

Die kürzlich zwischen Sheffield und Glossop eröffnete Landstraße bildet eine Ebene von 23 englischen Meilen lang. Sie ist durchgängig durch Felsen und Gebirge, die sich in diesem sogenannten Alpen=Theile von England befinden, gehauen, und kostet eine sehr große Summe Geldes.

Nach Wiener Briefen ist das österreichische Gouvernement im Begriff, einen neuen Zoll=Tarif publiciren zu lassen.

Man liest in dem amerikanischen Blatte, der National=Intelligencer, vom 30. July: „Wir haben die erste Nummer eines neuen Zeitblattes, betitelt the Florida Gazette, das in St. Augustin (Ostflorida) am 14ten d. M. gedruckt worden ist, erhalten. Dasselbe enthält die Erzählung der Uebergabe der beiden Floridas. Der Herausgeber kündigt an, daß er sein Blatt nicht früher habe erscheinen lassen können, da die spanischen Behörden sich geweigert hätten, dessen Herausgabe zu erlauben, so lange sie im Besitze des Gebietes seyen."

Das Absegeln der spanischen Truppen von St. Augustin nach Havannah, welches am 17. July erfolgte, wird in einem Briefe aus Philadelphia vom 10. August angezeigt. Somit befinden sich nunmehr die Amerikaner in dem vollen Besitze der Florida's.

Briefe aus Port=au=Prince auf Hayti melden, daß sich Christophe's, weiland Heinrichs I., Gemahlin am 1sten August mit ihren beiden Töchtern nach England einschiffen wollte.

Ein Schreiben aus Hayti vom 4. July in hiesigen Blättern sagt: „Die Festigkeit des Präsidenten Boyer, und die Ausschließung der Neger, welche Anhänger Christoph's und Bertrand's waren, von allen wichtigeren Bedienstungen, haben die Ruhe wieder hergestellt. Die Scene hat sich nun geändert; Alles ist zur Ordnung zurückgekehrt; aber es wird noch Zeit kosten, um die Regierung ganz zu befestigen; der Unterschied zwischen den Schwarzen und Farbigen besteht immerfort."

Aus Mallaga wird unterm 22. August geschrieben, daß ein von Barcellona gekommenes Schiff eine Krankheit dahin gebracht, die man für das gelbe Fieber halte, und welche sich schon über mehrere andere Schiffe verbreitet habe. Ein engl. Capitain war daran gestorben; 5 oder 6 Schiffe hatte man aus dem Hafen bugsirt, um sie nach Mahon zu schicken.

Nachrichten aus Madera zufolge, ist der Gouverneur von Terceira, welcher sich nicht in die neue Ordnung der Dinge hatte fügen wollen, vom Volke ermordet worden.

In Buenos=Ayres war von Valparaiso am 7ten July die Nachricht angekommen, daß Sir Thomas Hardy den von Lord Cochrane erklärten Blockade=Zustand der Küsten von Peru für null und nichtig ansähe, und daß solcher von der brittischen Escadre nicht anerkannt werden würde. Sollte daher der edle Lord bei seinem angenommenen System bleiben, so dürfte Sir Thomas wahrscheinlich ernsthafte Maaßregeln ergreifen. Zufolge der letzten Nachrichten aus Peru hatte Lord Cochrane von Arica Besitz genommen und mehrere spanische Schiffe gekapert. General San Martin hatte sich am 30. April mit 1000 Mann Truppen in Huacho eingeschifft. Man glaubte, diese Expedition sey gegen Panama bestimmt. Nachrichten aus Santa Martha vom 17. July bestätigen es, daß die Independenten Boca Chica genommen hatten. 20 Officiers und 14 Gemeine waren in Santa Martha als Ge-

fangene angekommen; der übrige Theil der Garnison war zu den Independenten übergegangen.

Ein Brief aus Bahia vom 12. July sagt: „Hier herrscht leider große Unruhe, und ich fürchte sehr, daß nächstens eine große Veränderung mit uns vorgehen wird. Vor einigen Tagen wurde der Versuch gemacht, das hiesige Fort, das 2000 Fässer Pulver enthält, aufzusprengen; glücklicherweise wurde das Complott aber entdeckt. Wir haben nur ein einziges Regiment Europäer hier und dies ist seit 6 Tagen und Nächten stets unter Waffen gewesen."

In den Zeitungen von Jamaika liest man die Beschreibung der Einsetzung des ersten Congresses der Republik Columbia, welche am 6. Juny in dem Dorfe Rosario de Cuenta Statt gehabt hat. Die Zusammenberufung der Mitglieder, so wie die Eröffnung des Congresses geschah durch den Vice-Präsident der Republik, Don Antonio Narino, Divisions-General. Nachdem er eine passende Rede gehalten, und die Mitglieder um ihre Meynung befragt hatte, hat der Vice-Präsident diese Formel ausgesprochen: „Der allgemeine Congreß von Columbia ist gesetzmäßig installirt; in ihm ruhet die Souverainität des Volkes." Diese Erklärung wurde mit dem Rufe: „es lebe die Republik! es leben die Mitglieder des Congresses!" aufgenommen und erwiedert. Die Versammlung schritt hierauf zur Wahl eines Präsidenten und eines Vice-Präsidenten; sie hat zu diesen hohen Stellen den Felix Restrepo und den Fernando Penalver erwählt.

Es heißt in einem Briefe aus Baroda in Ostindien vom 4. April: „Wir sind hier alle in Bewegung, da Befehle eingegangen sind, daß das hiesige Regiment am 7. nach Morassa, einem Platze an 250 Miles nördlicher, marschiren soll, wo andere Regimenter zu uns stoßen werden; zu welchem Zwecke oder gegen was für einen Feind es geht, ist uns ganz unbekannt."

Die Insel Ceylon, welche ehemals wegen ihrer fast undurchdringlichen Waldgebirge im Innern gar nicht zu bereisen, und daher auch nicht (von den Portugiesen, Holländern, und anfangs auch von den Engländern) in Unterwürfigkeit zu halten war, ist jetzt schon von mehreren, einige hundert englische Meilen langen, Heerstraßen durchschnitten; ja es sollen auch Kanäle eröffnet werden, besonders um Kolumbo (die Hauptstadt an der Westküste) mit Trinkonemale, dem Kriegshafen in Nordosten, zu vereinigen.

Am 8. August stellte Herr James Graham, ein Offizier von der Besatzung von Gibraltar, die Wette an, daß er von Waterport nach Algesiras schwimmen wolle. In dem Zeitraume von 4 Stunden kam er von dem Punkte, wo er seine Fahrt begann, bis auf einen Flintenschuß vor Algesiras. Hier wurde er von einer der Schaluppen, die ihm in einiger Entfernung folgten, aufgenommen, und beklagte sich, als er dieselbe bestieg, blos über großen Durst. Der Raum, den er durchschwamm, beträgt in directer Linie 5 und eine halbe engl. Meile, allein nach den Umwegen, die er wegen den Strömungen zu machen gezwungen war, kann man rechnen, daß er einen Raum von 8 Meilen durchschwommen hat.

Dublin, vom 9. Septbr.

Alderman Darley hat wegen seiner Aufführung auf dem hiesigen Bürgerschmause ein Pater peccavi von sich vernehmen lassen, und der Monarch sein Benehmen auf eine Weise aufgenommen, die Sr. Majestät wohlanständig und dem versöhnenden Sinne der katholischen Societät völlig angemessen ist, die jener Unterbeamte der executiven Macht zu beschimpfen die Keckheit hatte. Ein eigner Bote ward am 2ten aus dem Schloss an den Grafen von Fingal gesandt, um ihn dahin zu bescheiden. Sir B. Bloomfield empfing den Lord und sagte, er habe die Ehre, ihm anzuzeigen, daß Se. Majestät ihm befohlen, Sr. Herrl. Ihren tiefen Unwillen darüber zu bezeugen, daß eine Polizei-Magistratsperson von Dublin mit dem Beifalle einer unbeträchtlichen Personenzahl am Schlusse der Mahlzeit im Mansion-House einen Toast in Vorschlag gebracht, der von dem größten Theile des Volkes in Irland als ein feindselig gemeynter angesehen werde; und Se. Herrl. zu versichern, daß, wenn die Ausdrückung des Unwillens Sr. Majestät die exemplarische Art nicht an sich nehmen werde, welche das gemeine Wesen vielleicht erwarte, es bloß nach dem ein-für allemal gefaßten Beschlusse des Königs unterbleibe, daß seine

Reise nach Irland ein Friedens= und Versöhnungsbesuch seyn solle. Sir Benjamin versicherte übrigens, Se. Majestät habe befohlen, daß der Hauptbeleidiger den strengstmöglichen Verweis im Namen Sr. Maj. erhalten solle, mit dem Andeuten, daß ihm bei Wiederholung solcher Beleidigung ein ernstlicherer Beweis des königl. Mißfallens werden solle; es sey des Königs Wunsch, daß diese seine Gesinnungen dem katholischen Corps durch Se. Herrl. mitgetheilt würden.

Um die Pferdezucht in Irland zu befördern, hat der König für die Wettrennen auf dem Curragh jährlich einen Wettsatz von 100 Guineen und eine Peitsche als Preis für das beste Pferd bestimmt. Diesmal überreichte er die Peitsche selbst dem Aufseher des Rennlaufens, Capitain Brown.

Madrit, vom 3. Septbr.

Am 28sten v. M. begaben sich JJ. MM. der König und die Königin nach Segovia, und wurden mit dem lautesten Jubel empfangen.

Es heißt, der König werde den 10. Septbr. auf einige Tage hierher kommen, um das neue Ministerium zu organisiren.

Da der neu ernannte Kriegs=Minister, General Cantador, ein Greis von 80 Jahren ist, der sich zu Carthagena bettlägerig befindet, so nennt man den General Cortreras als seinen Nachfolger.

Ein geheimnißvoller Schleier bedeckt unsern politischen Horizont. Man ist einer Verschwörung auf der Spur, die neulich Abends hatte ausbrechen sollen. Einige vornehme Personen, die zu Quiroga's Freunden gehören, sollen in selbige verwickelt seyn. Dem General Morillo sind, wie es heißt, Papiere zugestellt worden, die wichtige Aufschlüsse über die Urheber und Beförderer der Feindseligkeiten in Amerika und der Unruhen in Spanien geben. Der Infant Don Carlos wird bekanntlich von unsern Clubbisten beschuldigt, daß er an der Spitze einer Verschwörung stehe, welche die Einführung einer unumschränkten Regierung beabsichtige.

Ein offizieller Artikel, vom neuen Kriegsminister unterzeichnet, sagt: Der constitutionelle Alcade hat auf Befehl des Civil=Chefs die Untersuchung der Ereignisse vom 21sten d. eingeleitet, und den Bericht bei dem General=Commandanten der Provinz eingereicht, der nach den Gesetzen den Ausspruch thun wird.

Der Versuch, die gefangenen Leibgardisten im Kloster St. Martin aufzuheben, wird zu vielen Aufklärungen Anlaß geben.

General Riego hat die ihm von den Cortes votirte Pension von 4000 Pesos ausgeschlagen. Quiroga hat die seinige angenommen. Man glossirt auch stark darüber, daß dieser den amerikanischen Abgeordneten versprochen, für die Emancipation ihrer Provinzen zu stimmen.

Die Anleihe=Commission hat der Regierung erklärt, daß nur 99 Mill. Realen zusammen gekommen und zu mehrerem nicht Hoffnung sey. Demzufolge hat sich die Regierung mit französischen Häusern in Unterhandlung eingelassen, um die Summe auf 360 Millionen zu bringen.

Von den nach Spanien geflüchteten neapolitanischen und piemontesischen Offiziers sind bereits hundert nach Griechenland abgesegelt. Auch mehrere spanische nicht in Dienstthätigkeit befindliche Offiziers haben sich nach Griechenland anwerben lassen, und man spricht von einer spanisch=griechischen Legion von 1200 Mann Infanterie und 200 Mann Artillerie. Viele Flinten, die in unsern Fabriken für die Griechen verfertigt worden, werden von gewissen Handelshäusern baar bezahlt.

Das Capitel der Stadtbehörde zu Compostella war im Begriff, die Kirchen zu schließen, weil zum Ankaufe der Hostien kein Geld mehr vorhanden gewesen seyn soll; bei der Wohlfeilheit dieses Artikels muß indessen dieser, dem Könige gemachten Anzeige, wohl ein anderer Grund untergelegen haben. Durch die Ankunft des nun von Sr. Majestät geschenkten neuen Erzbischofs, wird die Lage des dasigen Kirchen=Wesens hoffentlich verbessert werden.

Aus Zamora wird gemeldet, daß der General Empecinado heimliche Zusammenkünfte im Kloster der Seraphiner entdeckt, den General Somoza, der gegen die neue Ordnung der Dinge sprach, dort überfallen und ihm ernste Vorwürfe gemacht habe.

In Sevilla ist das Todesurtheil über die Conspiranten Mr, Dato und Gutierrez bestätigt; sie sollen öffentlich hingerichtet werden.

N. S. 10 Uhr Abends. Es herrscht ein wenig Gährung. Gestern ist ein Courier aus Saragossa an die Regierung gekommen und

einige Stunden darauf die Ordre dahin geschickt, daß General Riego den Befehl niederlegen und sich nach Lerida unter Aufsicht des Commandanten begeben soll. Heute bringt ein zweiter Courier so Wichtiges, daß sich die Cortes-Commission sofort mit dem Ministerium zu einer langen Sitzung vereinigt hat und es geht das Gerücht, der Landeshauptmann von Saragossa habe Riego verhaften lassen, Stadt und Land sey in Gährung und mehrere Truppencorps wären nach Aragonien beordert. Eine Proclamation des Landeshauptmanns spricht, ohne jemand zu nennen, von einer großen Verschwörung, die, ohne den Eifer einiger Freunde der öffentlichen Ordnung, ausgebrochen seyn würde. Man zweifelt hier nicht, daß Riego sich an die Spitze einer Republik habe stellen wollen. Im Fontana-Clubb hier nimmt man heftig seine Parthei.

Lissabon, vom 28. August.

Der 32ste Artikel der Constitution ist angenommen worden. Er lautet: Die portugiesische Nation wird durch die Cortes vorgestellt, d. i. durch den Verein der von der Nation zu diesem Zweck, im Verhältniß der Volksmenge jedes Bezirks, gewählten Deputirten.

Die Sendung einer Militairmacht nach Rio-Janeiro ist, nach einer lebhaften Discussion, für das erste noch ausgesetzt worden.

Stockholm, vom 11. Septbr.

Vor der Abreise aus Norwegen theilten Se. Majestät mehrere Gnadenbezeugungen aus. Amtmann Falsen ist zum Commandeur des Nordsterns-, der Präsident Arntzen, und der Amtmann, Freiherr v. Wedel-Jarlsberg, sind zu Rittern des Nordsterns-, mehrere Storthings-Repräsentanten zu Rittern desselben Ordens, und zwei Repräsentanten, so wie der russische General-Consul in Christiania, Herr Rhode, zu Rittern des Wasa-Ordens ernannt.

Am 7ten October, an welchem die Statue Carls XIII enthüllt werden wird, sollen hier große Feierlichkeiten Statt haben. Die Bürgerschaft wird einen Ball für 800 Personen geben, und unter der Leitung des Barons Cardell wird ein Feuerwerk veranstaltet, desgleichen man hier niemals gesehen haben dürfte.

Copenhagen, vom 15. Septbr.

Wir haben hier kürzlich von unserm Consul in Alexandrien, dem Herrn Dumreicher, einige merkwürdige Alterthümer erhalten. Diese bestehen aus 1) einer sehr schönen, vermuthlich weiblichen Mumie, welche mit einem aus Glasperlen wunderbar gebildeten Netze geschmückt ist; 2) aus vier Thier-Mumien, und 3) aus einer Menge anderer ägyptischen Alterthümer.

Schreiben aus Jütland, vom 14. September.

Wie verlautet, soll der Studiosus Clod am 8ten dieses aus Aalborg nach Griechenland ausmarschirt seyn. Er war allein. Auf eine von ihm erlassene Aufforderung hatte sich nur Ein junger Mensch gestellt, der es, nach reiflicher Ueberlegung, indeß für besser fand, zurück zu bleiben. Doch hofft Herr Clod, unterwegs Mitstreiter für seine Sache zu werben, und er fühlt sich dergestalt begeistert, daß er es für eine geringe Mühe achtet, ganz Europa zu Fuße zu durchwandern — für eine geringe Gefahr, in Reih' und Glied gegen die türkischen Horden zu treten — für einen geringen Verlust, Blut und Leben auf dem neu-griechischen Freiheits-Altare zu opfern.

Aus Italien, vom 9. Septbr.

Man behauptet, daß im September der König Carl Felix sich in seine Staaten begeben, und seinen Einzug in Turin halten wird.

Batavia, vom 28. April.

Am 29. December des vorigen Jahres ward zu Macassar ein Erdbeben verspürt, welches längs der südlichen Küste von Celebes große Verwüstungen anrichtete. Viele hundert Menschen, da auch das Meer plötzlich zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe gestiegen war, haben dabei das Leben eingebüßt; es befanden sich auch darunter drei europäische Militairs. Am 16. März verloren durch Einstürzen von Felsengebirgen in einer andern Gegend acht Personen das Leben und 41 Wohnungen wurden unter den Trümmern begraben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 114 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 26. September 1821.)

Türkei und Griechenland.

Der Moniteur spricht jetzt über die Griechen ganz in dem Tone des Londoner Couriers. Unter der Rubrik: Frankfurt — unter welcher jetzt mehrere Blätter ihre eigenen Ansichten mitzutheilen scheinen — heißt es: „Während gewisse Personen religiöse und philantropische Ideen aufstellen, um die Insurrection der Griechen zu rechtfertigen und um denselben neuen Beistand zu verschaffen, scheint es, daß die Schiedsrichter der Nationen die Angelegenheiten der Türken aus einem ganz andern Gesichtspuncte betrachten, wodurch die Erwartung dieser neuen Politiker getäuscht wurde. Man versichert, daß die Russen (was bisher noch nicht geschehen ist) über den Pruth gegangen sind, daß aber ihr Erscheinen auf dem türkischen Gebiet die glücklichen Verhältnisse nicht stören werde, die zwischen allen Continental-Mächten bestehen. Man erwartet eine Declaration des russischen Hofes und daß der Kaiser Alexander im Angesicht von ganz Europa erklären werde, daß die Operationen der russischen Armee in der Türkei denselben Zweck haben, als die Besetzung Neapels durch die österreichische Armee; daß, weit entfernt, die Griechen in der Insurrection gegen ihren Souverain zu begünstigen, man vielmehr suchen werde, sie zum Gehorsam gegen ihre legitime Authorität zurückzuführen, die Pforte zugleich zur genauen Beobachtung der Tractaten zu veranlassen, und daß von Eroberung keinesweges die Rede sey. Man preiset die schönen Zeiten der Griechen, aber man vergißt ihre Sitten, ihre Laster, ihre beständige Zwietracht und alle die Ursachen, durch welche sie unter ein fremdes Joch gerathen sind. Ueberhaupt, wenn man die Vergangenheit lobt, so zeigt man nur die schöne Seite der Medaille. So lobenswerth die Absicht der Jünglinge seyn mag, dem Elende zu Hülfe zu eilen und eingewurzelten Ungerechtigkeiten ein Ende zu machen, denkt man denn nicht an die Folgen, die aus einem Impuls entstehen können, welcher einer feurigen Jugend einmal gegeben worden?“

Einer andern Pariser Nachricht zufolge (vom 10. Septbr.), fangen die Engländer an diese Ansicht gegen die Griechen auch in ihren Maaßregeln sichtbar werden zu lassen. Man schreibt: „Nach hier erhaltenen Nachrichten aus Constantinopel hat die Pforte von dem englischen Botschafter eine sehr wichtige Mittheilung erhalten. Es ist jedem englischen und anglo-jonischen Unterthan verboten, den Griechen irgend eine Unterstützung an Mannschaft, Waffen oder Kriegsvorräthen zuzuführen. Die Zuwiderhandelnden werden als Seeräuber bestraft. Es ist verboten, den griechischen Insurgenten irgend eine Summe Geldes auszuzahlen. Die englischen Consuln haben Befehl, nur die türkischen Behörden anzuerkennen und ihnen alle einer befreundeten Macht schuldige Unterstützung zu leisten, den Insurgenten weder Pässe zu ertheilen, noch einen Zufluchtsort zu gestatten; keinem Handelsmann ihrer Nation, der den Griechen Waffen verkauft hat, irgend einen Schutz angedeihen zu lassen rc. Alles in Gemäßheit der zwischen der Pforte und England bestehenden Verträge.“

Eine Nachricht aus Corfu vom 18ten August bestätigt diese Maaßregeln der Engländer durch folgende Nachricht: „Ein junger Mensch von Zante, der sich zu Triest befand, versammelte daselbst 50 junge Leute, Jonier, wie er, und eben so von Verlangen brennend, ihrem Vaterlande zu dienen. Er schiffte sich mit ihnen ein, allein als das Schiff zu Zante ankerte und die jungen Leute ans Land getreten waren, um ihre Familien noch einmal zu sehen, ließ sie der Gouverneur anhalten und, ungeachtet des Bittens der ganzen Stadt, verhaften. Wir sind daher gewissermaßen im Kriege mit den Griechen, und der Senat des Peloponnes hat sogar unsern Consul zu Patras, Herrn Green, weggeschickt.“

Genannten engl. Consul, Hrn. Green betreffend, theilen öffentliche Blätter die Note mit, welche der peloponnesische Senat diesem zugestellt hat. Sie lautet im Auszuge: „Wir haben durch ein vom Ende des März da-

Kriegs-Rescript von Patras die rechtmäßigen Gründe zu erkennen gegeben, die uns bewogen haben, die Waffen gegen die Ottomanen zu ergreifen, welche nach unserm Vermögen, nach unserm und unserer Weiber und Kinder Leben trachten; die Antwort, die ihr uns durch euern Dolmetscher Barthelemy in dieser Hinsicht habt zukommen lassen, erklärt uns, daß ihr an dem Kampfe zwischen uns und den Ottomanen keinen Theil nehmen könntet, so lange die englische Regierung neutral bleiben würde. Allein während ihr uns das Versprechen der strengsten Neutralität gabt, handelt ihr feindlich gegen die Hellenen, führt durch eure Spione, durch die Correspondenz, welche ihr mit unsern Feinden unterhaltet, und welche sie von unsern Schritten, unsern Absichten unterrichtet, um sie zu vereiteln, den schrecklichsten Krieg von der Welt. Dies sind eure Thaten; während ihr nach euern Worten und euern Versprechungen die strengste Neutralität zu beobachten schient, hemmtet ihr alle unsere Bewegungen durch heimliches Entgegenwirken. Ihr habt während der Nacht euern Bruder und Dolmetscher in das Schloß von Patras gesandt, welche den Jussuff Pascha entführt und gerettet haben; ihr habt den Türken das Geheimniß der Signale der Hellenen verrathen; endlich ist auf euer Ansuchen die Stadt in Brand gesteckt und alle unsere Waaren und Reichthümer sind von den Türken und euern Leuten geplündert worden; euch verdanken wir also die Verbrennung von Patras. Für alles dies und weil euer Betragen unter diesen Umständen offenbar den Rechten der Menschheit, dem Völkerrechte und insbesondere dem Willen der englischen Regierung, so wie den Versprechungen, die ihr uns eidlich gegeben hattet, offenbar zuwider liefen, und ihr euch dadurch zum Urheber unsers großen Verlustes, der Gefangenschaft unserer Mitbürger und des Todes einer unendlichen Menge Christen, unserer Brüder, gemacht habt, protestiren wir gegen euch durch diese National-Acte, und wir werden euch zu seiner Zeit auffordern, Rechenschaft von allem Unglücke zu geben, dem wir ausgesetzt sind, und wofür ihr verantwortlich seyd."

Der zu Straßburg erscheinende Niederrheinische Courier sagt unter der Rubrik: **Frankfurt, den 7ten September.** „Wir haben bisher vergebens auf Nachrichten vom wirklichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Türkei gewartet, vielmehr werden wir noch immer von einer gewissen Seite mit Friedens-Hoffnungen unterhalten. Diese Ungewißheit hat etwas Peinliches, das in der That nicht blos in einer mäßigen Neugierde seine Erklärung findet. Es stehen große europäische Interessen auf dem Spiele. Das politische Gleichgewicht ist in schwankende Bewegung gerathen, und diejenigen, welche mit beitragen können, die Ruhe zu erhalten, scheinen müssig abwarten zu wollen, welche Entscheidung die Begebenheiten bringen werden. Es ist offenbar, daß ein starker entschlossener Wille fehlt, und daß das Schicksal der Welt der Gewalt der Dinge überlassen wird. Diese Gewalt wirkt denn freilich langsam, aber auch unwiderstehlich, und könnte am Ende doch Ueberraschung herbeiführen."

In demselben Artikel wird ein Urtheil über verschiedene öffentliche Blätter ausgesprochen, das wir unsern Lesern zwar mittheilen, jedem aber selbst überlassen, dasselbe zu berichtigen. Es heißt: „Seltsam und merkwürdig ist, daß selbst die englischen und französischen ministeriellen Blätter die Gräuelthaten der Türken nicht abläugnen, während der Oesterreichische Beobachter die furchtbaren Scenen in Constantinopel für Erdichtungen erklärt. Dies muß um so mehr auffallen, als Europa auf manchem Wege aus der Türkei Nachrichten erhält."

Der in unserer vorigen Zeitung aus Berlin über Hamburg mitgetheilten Nachricht vom Ausbruch des Kriegs wird in der Staatszeitung widersprochen. Auch enthält diese Zeitung ein Schreiben aus **Pesth** vom 7. September, worin es heißt: „Das seit einigen Tagen hier verbreitete, und schon an sich unwahrscheinliche Gerücht von der Entlassung des Fürsten **Alexander Ypsilanti** aus seiner Gefangenschaft auf der Festung **Munkatsch** und von dessen demnächst erfolgter Abreise nach Triest, hat sich nicht bestätigt. Wenigstens versichern Reisende, welche neuerdings aus dortiger Gegend hier eingetroffen sind, daß derselbe sich noch fortwährend in jener Festung befinde."

Ueber die Lage der Griechen in Macedonien u. s. w. enthält die Allgem. Zeitung folgende, sich ziemlich widersprechende Artikel:

Salonichi, den 30. July.

„Seit den letzten Ereignissen ist unsere Lage viel beruhigender geworden. Die türkischen Waffen haben fast alle, von unserer Stadt bis zum Berge Athos und Orfano gelegenen insurgirten Dorfschaften wieder unterworfen. Es fehlen nur noch 2 etwas schwierige Posten, der Monte Santo und Cassandra, wo die Griechen längern Widerstand leisten zu wollen scheinen, wogegen die Türken sich anschicken, sie von beiden Seiten anzugreifen. Die obenerwähnten Dörfer wurden blos durch die Schmeicheleien und Drohungen der griechischen bewaffneten Schiffe verführt, welche ihnen die Versicherung gaben, Alexander Ypsilanti sey schon Meister von der Moldau, der Wallachei und Servien, und bedrohe mit 150,000 Mann Constantinopel. Durch solche Täuschungen stürzten sie die armen Leute ins größte Unglück; denn mehr als 30 Dörfer, welche einen Aufstand versuchten, sind nun von den Türken geplündert und verbrannt. Hier in Salonichi werden die Griechen fortwährend eingekerkert, und mit starken Contributionen belegt viele reiche griechische Häuser, welche in jenen Dörfern ausstehende Schulden hatten, sind so gut ruinirt, wie die Bauern selbst. Auch fehlt es keinen Tag an Hinrichtungen; vor einer Woche wurden auf dem Marktplatze der griechische Erzbischof und zwei griechische Kaufleute enthauptet, und ihre Köpfe den Mißhandlungen der Türken drei Tage lang Preis gegeben. Sie waren angeblich in die Verschwörung verwickelt; wenigstens soll man bei Einem von ihnen fürstliche Ehrenzeichen und Kleider gefunden haben, da er bei einem glücklichen Fortgange des Aufruhrs Fürst von Salonichi werden wollte. Er hatte sich die Kleider bei einem griechischen Schneider machen lassen, dieser Elende aber wurde Muhamedaner und denunzirte den Kaufmann. Im fränkischen Quartiere genießen wir vollkommene Ruhe, und die Speditionen haben ohne Schwierigkeit ihren Lauf."

Semlin, den 3. Septbr.

„Nachrichten aus Seres in Macedonien vom 22. August zufolge hatte der Pascha von Salonichi um die Mitte des Monats August seine gesammten Streitkräfte zusammengezogen, und war den, von der Seite von St. Catharina in Thessalien siegreich anrückenden Griechen, welche auf 20,000 Mann geschätzt wurden, bis in die Gegend von Cassandra entgegen gerückt. Alexander Stagirita, welcher den Oberbefehl über die Griechen führte, schlug hierauf die Türken am 18ten August bei Cassandra aufs Haupt, so daß der Rest der türkischen Armee sich nur mit Mühe nach Salonichi zurückziehn konnte. Unter den zahlreichen Gefangenen soll sich ein, in Salonichi aus Haß gegen die Griechen freiwillig zusammengetretenes Corps von 400 Juden befunden haben. Die Griechen, fährt unser Brief fort, welche die gefangenen Türken mit Schonung behandelten, verstümmelten dagegen die meisten gefangenen Juden auf eine höchst grausame Weise, indem sie ihnen Nasen und Hände abschnitten. Wenn der Menschenfreund gegen solche Gräuel tiefen Abscheu empfinden muß, so wird dagegen angeführt, daß die Juden in der ganzen Türkei zum Untergange der Christen verschworen seyen. Alle türkischen Statthalter, selbst die Militair-Commandanten, sollen nun, da die Griechen geächtet sind, lauter Juden zu ihren Agenten haben, und bei Ausführung der grausamsten Handlungen der türkischen Barbaren sollen gewöhnlich Juden als Handlanger erscheinen. Zahlreiche Vorgänge dieser Art haben einen unauslöschlichen Haß zwischen den Griechen und Juden erzeugt. In Salonichi haben sich sämmtliche Juden bewaffnet, eine Leibwache für den Cadi gebildet, und während der Abwesenheit des gegen die Griechen marschirten Pascha die in der Stadt wohnenden Griechen, die freilich früher entwaffnet worden waren, im Zaume gehalten. Inzwischen ist hiebei nicht aus den Augen zu lassen, daß die Juden in der Türkei, vermöge des schweren Drucks, dem sie ausgesetzt sind, auf der niedrigsten Stufe der Civilisation stehen, und auf keine Weise mit ihren Glaubensgenossen in den christlich-europäischen Staaten in Eine Cathegorie gesetzt werden können."

Die Flotte betreffend, enthält Loyd's Liste aus Smyrna vom 2ten August Folgendes: „Die türkische Flotte, die sich bei Samos befand, ging bei Annäherung der griechischen Schiffe, 110 an der Zahl, unter Segel. Beide

steuerten nach der Insel Stanchio, wo sie einander gegenüber ankerten. Es sind partielle Gefechte unter ihnen vorgefallen, aber keine allgemeine Schlacht."

Während die Theilnahme des Pascha von Aegypten für die Türken officiell bekannt ist, fahren andere Nachrichten fort ihn als einen Freund der Griechen darzustellen. So heißt es in einem Schreiben aus Livorno vom 3. September: „Zwischen dem Pascha von Aegypten und den Griechen herrscht das beste Einverständniß. Zwei Schiffe des ersteren, die von den Griechen genommen worden, wurden auf Befehl des Marine-Ministers zu Hydra sogleich wieder in Freiheit gesetzt. — Zwei Transporte von Artillerie und Ammunition sind unter amerikanischer Flagge zu Hydra angekommen und sogleich baar bezahlt worden."

Folgendes Schreiben aus Alexandrien vom 12. July giebt einen Beweis von dem entschlossenen Benehmen griechischer Schiffe: „Heute kam hier ein englisches Schiff aus Kanea an, welches dort 2 Tartarn und 6 türkische Handelsleute mit verschiedenen Waaren an Bord genommen hatte. Dieses Schiff stieß während seiner Reise auf 5 griechische Fahrzeuge, welche es zwangen, seine Waaren zurück zu lassen, und die Türken und Tartarn gefangen nahmen, dem Capitain jedoch die volle Fracht bezahlten."

Vermischte Nachrichten.

Der kaiserl. österreichische Bundes-Präsidial-Gesandte Graf v. Buol-Schauenstein ist bekanntlich von Frankfurt mit seiner Familie nach Wien abgegangen. Da Sr. Excellenz von seinem Monarchen bei Installirung des deutschen Bundestags, dem Vernehmen nach, auf 5 Jahre mittelst Patents der wichtige Posten in Frankfurt anvertraut war, und dieser Termin nun zu Ende gegangen ist, so wird es von einer weitern Bestimmung abhängen, ob der Graf im Präsidium der Bundes-Versammlung von Neuem bestätigt, oder zu andern Functionen berufen werden wird. Der Graf hat vor seiner Abreise von dem sämmtlichen diplomatischen Corps in Frankfurt Abschied genommen. Auf jeden Fall glaubt man, daß derselbe neue Instructionen in Wien empfangen dürfte.

Wir haben unsere Leser schon einmal auf die sonderbare Anomalie unserer Zeit aufmerksam gemacht, daß jetzt die Völker es sind, welche den Krieg wünschen, und dagegen die Cabinette mit weiser Mäßigung den überwallenden Strom zu dämmen und die Palme des kaum errungenen Friedens unversehrt zu erhalten trachten. So sagt sogar ein Schweizerblatt: „Bald muß sich's entscheiden. Wenn man die türkische Nachgiebigkeit betrachtet, so fürchtet man fast, es werde keinen Krieg geben. Europa wird weinen, einige dürre Seelen werden lachen. Die Kisten, in welchen der Pascha von Ibrail die eingesalzenen Nasen, Ohren, Zungen und Augen der Christen nach Constantinopel sandte, werden dann als Rückfracht ein Quantum türkische Halbmondsorden bringen, zu beliebiger Vertheilung."

Die russische Flotte, welche bei Cherson im Dnieper liegt, wird, außer den kleinen Kriegsfahrzeugen, auf 10 bis 12 Linien-Schiffe angegeben.

Nachrichten aus Neapel vom 31. August zufolge, sind die beiden unter fremdem Namen in Dalmatien betretenen, und von dort der neapolitanischen Regierung überlieferten Lieutenants vom Regimente Bourbon-Cavallerie, Morelli und Silvati, beide Haupträdelsführer der Rebellion in den ersten Tagen des July v. J., ersterer in das Castell S. Elmo, letzterer in das Castell dell' Ovo eingesperrt worden. Die Instruction ihres Prozesses hat bereits begonnen.

Aus Palermo vom 23. August wird gemeldet: „Die hohe Polizei hat den erstgebornen Sohn des Prinzen Giardinelli und den Herzog von Calaxibeta aus sämmtlichen Staaten Sr. Majestät verwiesen. — Heute früh sind 500 Oesterreicher mit etwas Cavallerie und 4 Kanonen in das Innere der Insel abmarschirt."

Zu Brüssel wurden drei Verbrecher am 3ten September ausgestellt. Als der eine die Schandbühne bestiegen hatte, schnitt er sich plötzlich mit einem Barbiermesser, das er verborgen hatte, die Gurgel ab.

Längst schon war die mit Verhütung oder Löschung von Feuersbrünsten in Paris beauftragte Behörde auf Mittel bedacht, wodurch Personen gerettet würden, die im obern Theile ihrer Behausung durch eine Feuersbrunst über-

fallen werden, welche schon die untern Treppen ungangbar gemacht hat. Nach reifer Untersuchung hat die Verwaltung die sogenannte Fe߬arolische Leiter vorgezogen, welche seit langer Zeit mit dem besten Erfolg in Italien gebraucht wird; sie besteht aus mehreren getrennten, in einander fugbaren Theilen, und kann in wenigen Augenblicken zu 20 Meter und darüber erhöht werden. Jeder Feuerspritze werden mehrere dieser Leitern beigegeben; in viele öffentliche Gebäude sind solche niedergelegt worden, und in ihrer Behandlung werden die Pumpenwärter mit der größten Sorgfalt geübt.

Am 1. Septbr. traf der Blitz den Thurm der Cathedrale von Nancy seit 36 Jahren zum drittenmale, doch ohne wesentlichen Schaden zu thun.

Hr. Vaillant zu Boulogne hat ein Mittel erfunden, Raketen ohne Stäbe aufsteigen zu lassen, indem er dieselben blos mit 3 Flügeln aus Pappendeckel versieht. Dieses Verfahren ist um so schätzbarer, da man so den durch das Herabfallen der Stäbe häufigen Unglücksfällen vorbeugt, und die Raketen, von dieser Last befreit, um ein Drittel höher steigen und den Effect vermehren.

Am 29. August Morgens gerieth das Dampf-Packetboot Robert Bruce, auf der Fahrt von Liverpool nach Dublin, unweit Holyhead in Brand. Die Flamme hatte bereits die Cajüte der Passagiere ergriffen. Der Capitain faßte sogleich den Entschluß, in die Bucht von Holyhead einzulaufen, und es gelang ihm, nach den größten Anstrengungen, alle Passagiere und die Schiffsmannschaft zu retten. Der Schade, den das Fahrzeug erlitten, ist nicht so bedeutend, als man Anfangs geglaubt hatte; die eigentliche Ursache dieses Unfalls ist noch unbekannt.

Das am 19. September erfolgte Hinscheiden des Obristlieutenants Freyherrn v. Boenigk zu Neisse außer Dienst, an der Brustwassersucht, melde ich den verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten Namens der hinterlassenen Wittwe und Kinder.

Breslau den 24. September 1821.

v. Dobschütz.

Den 18ten d. M., früh gegen 10 Uhr, starb an der Lungen-Auflösung unser geliebte Bruder und Vetter, der Königl. Premier-Lieutenant C. G. Kunzendorff. Dieß für unsere entfernten Freunde und Verwandte, ihrer Theilnahme auch ohne Beileids-Bezeugungen versichert. Nährschütz den 22. Septbr. 1821.

Die hinterlassenen Schwestern und Verwandte.

Heute in der Nacht um ¾ auf 12 Uhr entschlummerte im Vertrauen auf Gott nach unsäglichen Leiden an Brustkrampf unser treuer Gatte, Vater, Freund und Biedermann, der Seifensieder-Ober-Aelteste, Herr Johann Christoph Schmidt, in seinem noch nicht vollendeten 56sten Lebensjahre. Sein Verlust ist uns und allen, die ihn kannten, unersetzlich, und bloß die Hoffnung, ihn jenseits in einer bessern Welt zu finden, giebt uns Kraft, das Herbe des Geschicks zu ertragen. Indem wir diese traurige Nachricht unsern Freunden widmen, bitten wir, unsern Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren, sondern uns Ihre stille gütige Theilnahme zu schenken.

Schweidnitz den 22. Septbr. 1821.

Eleonore verwittw. Schmidt geborne Hahn
zugleich im Namen sämmtlicher Kinder und Verwandten.

Den 23. September des Abends halb 10 Uhr ging unser Gatte, Vater und Sohn, Hr. August Krätz, Lehrer am Königl. evangelischen Seminar und Inspector der damit verbundenen Schule, in einem Alter von 34 Jahren, zu einem bessern Leben über. Lungengeschwüre führten diesen für uns so harten Schlag herbei, den wir in tiefem Kummer, mit Verbittung der Beileidsbezeugung, allen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Verwittw. Sophia Caroline Krätz geb. Thiriot, als Gattin.

Maria Krätz,
Otto Krätz,
Anna Krätz,
Ottilie Krätz,
Martin Krätz,
} als unmündige Kinder.

Verwittw. Christiane Krätz, als Mutter.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Prittwitz, Geheimer Rath, von Kaßmir; Hr. Braun, Rittmeister, von Graudenz. — Im goldenen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Boguslawitz; Hr. Drescher, Ober-Amtmann, von Patschkau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kessel, Hofmarschall, und Hr. Eberhard, Forst-Secretair, beide von Carlsruhe; Hr. v. Arnim, Major, von Schweidnitz; Hr. Fischer, Justiz-Rath, von Löwenberg; Hr. Dietrich, Pastor, von Militsch; Hr. Geisler, Ober-Amtmann, von Dziewentline; Hr. Zenker, Kaufmann, von Moskau; Hr. Mathauschek, Kaufmann, von Neisse. — In der goldenen Gans: Hr. Taistrzik, Kreis-Justiz-Rath, von Ratibor; Hr. Schmiedeke, Kreis-Justiz-Rath, von Hirschberg; Hr. Witte, Regierungs-Assessor, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn, von Gimmel; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. Laughans, Justiz-Rath, von Berlin; Hr. Roppan, Kaufmann, und Hr. Mühlbach, Gutsbesitzer, beide von Jauer. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Marbach, Senior, von Jauer; Hr. Pietzker, Particulier, von Sorau. — Im goldenen Scepter: Hr. v. Hohennau, Capitain, von Sorau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Seppau; Hr. Taiber, Amts-Verwalter, von Königgrätz. — In den zwei goldenen Löwen: Hr. Mende, Apotheker, von Frankenstein. — Im großen Christoph: Hr. Werther, Intendantur-Secretair, von Posen. — Im Kronprinz: Hr. Hanff, Stadt-Director, und Hr. Sander, Rathmann, beide von Striegau; Hr. Rothert, Kaufmann, von Liegnitz. — In Privatlogis: Hr. Rade, Pastor, von Hartha, in Nro. 399; Hr. Schubert, Professor, von Groß-Glogau, in Nro. 1361; Hr. Weist, Gutsbesitzer, in Nro. 558.

Sicherheits-Polizei.

(Verlorner Reise-Paß.) Der vormalige spanische Soldat Anton Genderský, aus Mrzyglod in Polen, hat seinen vom hohen Königlichen Polizei-Ministerium unterm 7ten September c. ihm auf 14 Tage zur Rückreise in seine Heimath ertheilten Reise-Paß auf dem Wege von hier nach Schurgast verloren; weshalb dieser Paß, zur Verhütung von Mißbrauch, hiermit als ungültig erklärt wird. Brieg den 22. September 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Amt. Schmeling.

(Conzert-Anzeige.) Einem hohen Adel, so auch einem verehrungswürdigen Publicum mache ich ergebenst bekannt, dafs ich nun Breslau auf immer verlasse, und zu meinem Abschiede Dienstag, als den 2ten October, im Musik-Saale der Universität ein Conzert geben werde. Die Liebe zur Tonkunst, so auch die Aufmerksamkeit, welche ich von einem achtungswerthen Publicum unserer Stadt bei einem siebenjährigen Aufenthalte Gelegenheit hatte wahrzunehmen, läfst mich hoffen, dafs Freunde der Tonkunst mir die Ehre ihres Besuches bei meinem letzten Conzert nicht versagen werden. Piècen besagt der Anschlage-Zettel; der Anfang ist um halb 7 Uhr und der Eintritts-Preis 12 Gr. Courant festgesetzt. Billets sind in dem Musik-Bureau des Herrn Förster auf der Ohlauer- und Brustgassen-Ecke zu haben. Breslau den 23sten September 1821.

Heinrich Birnbach.

(Bekanntmachung wegen eines Waaren-Beschlags.) Es sind in der Nacht vom 10ten zum 11ten dieses Monats von den Grenz-Aufsehern Hauder, Gärtchen und Riemer in der Gegend des Dorfs Stein-Oelsa Rothenburgschen Kreises 6 Männer betroffen worden, wovon 5 beladene Schubkarren führten, der 6te aber leer, mit einem starken Knittel, voranging. Die Grenz-Beamten griffen diese 6 Mann an; sie flohen jedoch, und zwar die 5 Karrenschieber zuerst, mit Hinterlassung der beladenen Karren, und zuletzt auch der mit einem Knittel Bewaffnete, nachdem er zuvor eine Pistole auf die Beamten abdrückte, die aber nicht losging. Die Ladung der Schubkarren wurde in Beschlag genommen und an das Haupt Zoll Amt Reichenbach abgeliefert. Bei der dort vorgenommenen Revision der im Stiche gelassenen Waaren fanden sich: 1) 3 Centner 2 Pfd. raffinirter Zucker in 18 großen und 17 kleinen Broden, 2) in einem Sacke 1 Centner 2 Pfd. braunen Farin, 3) ebenfalls in einem Sacke 1 Centner 2 Pfd. weißen Farin, und 4) in einem Sacke 1 Centner 2 Pfd. Kaffee. — Nach Vorschrift der Allgem. Gerichts-Ordnung Th. 1. Tit. 51. §. 180. wird dieser Vorfall hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und die unbekannten Eigenthümer des Zuckers und Kaffees werden vorgeladen, innerhalb 4 Wochen, von dem Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, und spätestens in dem auf den 15ten October c. anberaumten peremtorischen Termine sich bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Reichenbach in der Ober-Lausitz zur Verantwortung über die angeschuldigte Defraudation zu melden, unter der Verwarnung: daß, wenn sich Niemand melden und sein Eigenthum bescheinigen sollte, der in Beschlag genommene Zucker und Kaffee für dem Fiscus verfallen erklärt, und mit dem Verkaufe, so wie mit vorschriftsmäßiger Berechnung der Losung, ohne Anstand verfahren werden wird. Liegnitz den 28. August 1821. Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Da unterm Schmetterhause auf dem großen Ringe Raum vorhanden, wo im nächst kommenden Wollemarkt Wolle eingelegt werden kann, so machen wir solches hiermit öffentlich bekannt, und bemerken dabei: daß diejenigen, welche von besagtem Locale Gebrauch machen wollen, sich wegen Unterbringung der Wolle an den Assistenten Weber im Stammrollen-Büreau auf dem Rathhause zu wenden haben. Breslau den 25. September 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Vermiethung der städtischen Eisgruben.) Zur anderweitigen dreijährigen Vermiethung der städtischen Eisgruben ohnweit der Mathias-Mühle steht auf den 15ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, ein Bietungs-Termin an, zu welchem Miethlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Vermiethungs-Bedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 20. September 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verpachtung eines Ackerplatzes.) Ein Platz vom ehemaligen Vestungs-Terrain, außerhalb dem Stadtgraben, zwischen dem Schweidnitzer und Ohlauer Thore, der Taschen-Bastion gegenüber belegen, 4 Morgen 144 Quadratruthen groß, soll auf anderweite 3 Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Bietungs-Termin auf den 15ten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, angesetzt, zu welchem Pachtlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Pacht-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny einzusehen. Breslau den 20. Septbr. 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auctions-Anzeige.) In Folge höhern Befehls werden den 7. October c. Vormittags 8 Uhr 56 Königl. Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments (Schlesischen), Prinz

Friedrich von Preußen, vor der Wache auf dem Schweidnitzer Anger in Breslau, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Preußischen Courant an den Meistbietenden verkauft. C. Q. Lossen bei Brieg den 23. September 1821.

Der Oberstlieutenant und Commandeur v. Krosigk.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Grünberg werden die zur Fabriken-Inhaber Carl Gottlob Schädelschen Concurs-Masse hieselbst gehörigen Grundstücke: 1) ein Englisches Maschinen-Wollspinnerei-Gebäude, zur Dampfmaschine angelegt, ganz massiv, nebst Nebengebäuden, Hofraum und Gartenland, taxirt 9442 Rthlr. 16 Gr., 2) ein ganz massives Wohnhaus mit Hofraum und Gartenland, taxirt 5202 Rthlr. 14 Gr., 3) ein Gartenhaus mit Obst- und Gemüse-Garten, taxirt 772 Rthlr. 10 Gr., — zusammen oder auch getheilt, nebst andern Grundstücken und Aeckern, in terminis den 29. September, 1. December d. J. und 2. Februar 1822, jedesmal Vormittags um 11 Uhr, wovon der letzte peremtorisch ist, sub hasta gestellt. Zahlungsfähige Käufer haben sich persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, zur gedachten Stunde auf dem Land- und Stadt-Gericht einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Erklärung der Interessenten in den Zuschlag, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nach dem letzteren Termine die Adjudication zu erwarten; und können die Taxen täglich in der Land- und Stadt-Gerichts-Registratur eingesehen werden. Grünberg den 24. July 1821. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Parchwitz den 19ten July 1821. Das hiesige Königl. Land- und Stadt-Gericht subhastirt ad instantiam creditorum das in hiesiger Amts-Vorstadt belegene, in cridam verfallene Sommersche Hüfnergut, taxirt auf 12,520 Rthlr., und ladet besitz- und zahlungsfähige Kauflustige zu denen nach dem Verlangen der Creditoren anberaumten Bietungs-Terminen den 18ten August, 15ten September, und endlich insbesondere den 13ten October c. a., als dem peremtorisch anstehenden Verkaufs-Termin, ein, sich Vormittags 10 Uhr in hiesiger Gerichts-Canzelei entweder persönlich oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zur Bietung einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Gut nach erfolgter Einwilligung der Sommerschen Gläubiger zugeschlagen, und auf spätere Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die gerichtliche Taxe von diesem Gute kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Gerichts-Canzelei nachgesehen, auch das Gut selbst bis dahin zu allen Zeiten in Augenschein genommen werden.

(Subhastations-Patent.) Da der Meistbietendgebliebene der v. Blachaschen Freischoltisei sub Nro. 1. zu Kotschanowitz dem Adjudications-Bescheide bis jetzt nicht vollständig genügt hat, so wird diese Scholtisei, welche für 3500 Rthlr. zugeschlagen gewesen, nochmals hiemit sub hasta gestellt. Licitations-Termine hiezu haben wir auf den 3ten October a. c., den 5ten December a. c. und den 23sten Januar 1822, wovon der letzte peremtorisch ist, anberaumt; und werden Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige hiedurch eingeladen, in diesen Terminen des Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst den Zuschlag zu gewärtigen. Neuhoff den 24sten July 1821.

Königliches Justiz-Amt Neuhoff. Teichert. Karasch.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine nahrhafte Gastwirthschaft in der Nähe von Breslau, welche an einer sehr lebhaften Landstraße liegt, und zu welcher bedeutende Aecker, Wiesewachs und Holz gehört, soll unter billigen Bedingungen verkauft werden. — Desgleichen auch ist ein in gutem Baustande befindliches, auf einer sehr lebhaften hiesigen Straße belegenes Haus, welches einen Werth von 7000 Rthlrn. hat, preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere hierüber bei C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt Nro. 1984.

Beilage zu No. 114. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 26. September 1821.)

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt=Gerichts werden auf den Antrag des Fleischermeisters Friedrich Hein alle diejenigen unbekannten etwanigen Prätendenten, welche auf die, auf dem hierorts sub Nro. 67. gelegenen Hause eingetragenen zwei Posten: a) von 80 Rthlrn. für den Fleischermeister Thiel zu Brieg laut Recognition vom 9ten März 1784, b) von 120 Rthlrn. für den Maurer George Friedrich Hein zu Löwen laut Recognition vom 9ten März 1784, und die darüber sprechenden und verloren gegangenen Hypotheken=Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber, Ansprüche zu haben vermeynen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem auf den 15ten November c. a. Vormittags um 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anstehenden Termine anzumelden und zu bescheinigen, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Realansprüchen präcludirt, ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, die aufgebotenen Realrechte, ohne Production der Instrumente und ohne Quittungen, für erloschen erklärt und in dem Hypotheken=Buche auf Ansuchen des Extrahenten gelöscht werden. Löwen den 22sten July 1821.

(L.S.) Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Edictalcitation.) Der Bauerssohn Mathes Alder aus Riemerzheide Neißer Kreises, welcher vor ungefähr 11 Jahren seinen Geburtsort verlassen und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, wird auf Antrag seines Curatoris und Geschwister hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 27sten Februar 1822 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle hierselbst vor dem Deputirten, Herrn Justizrath von Gilgenheimb, zu erscheinen oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein Vermögen den sich gemeldeten Erben desselben verabfolgt werden wird. Neiße den 10. April 1821.

Königlich Preußisches Fürstenthums=Gericht.

(Edictal=Citation.) Friedrich Wilhelm Ziegler, der Sohn des hier verstorbenen Bürgers und Schuhmachermeisters Andreas Gottlieb Ziegler, welcher hier am fünf und zwanzigsten März 1780 geboren, seit länger als 10 Jahren abwesend ist und sich nach der von ihm zuletzt eingegangenen Nachricht in Carlsruh in Schlesien aufgehalten hat, wird nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern, auf den Antrag seiner Geschwister und namentlich der Johanne Christiane, verwittwete Miethke, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 28. Februar 1822 Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Justiz=Amte angesetzten Präjudicial=Termine bei den Gerichten oder in dessen Registratur persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weiterer Anweisung, im Fall seines und seiner etwanigen unbekannten Erben Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er nach Vorschrift der Gesetze für todt erklärt und sein sämmtliches hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben, die sich als solche gesetzmäßig ausweisen können, werde zugeeignet werden. Senftenberg den 17. April 1821.

Königl. Preuß. Justiz=Amt. Nelise.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des von Peistel Mittel=Peilauer Gerichts=Amts wird der im Jahre 1813 zur 3ten Compagnie des Reichenbacher Landwehr=Bataillons ausgehobene, im 9ten Schlesischen Landwehr=Regiment als Landwehrmann gestandene, aus Mittel=Peilau Reichenbachschen Creises gebürtige Gottfried Langer, welcher bei Antretung des Rückzuges nach dem Sturm auf Dresden am 28sten August 1813 noch von seinen Cameraden gesehen worden, jedoch wegen Krankheit mit der Compagnie nicht mehr weiter marschieren können, und der also seit jenem Tage vermißt wird, auf Antrag seiner Erben, und nachdem

Fiscus keine Ansprüche an dieses Vermögen macht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 22sten November c. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Canzlei zu Mittel-Peilau bei Reichenbach angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt und sein sämmtliches Vermögen seinen gesetzlichen Erben wird zugesprochen werden. Frankenstein den 15. Januar 1821.

Das von Peistel Mittel-Peilauer Gerichts-Amt. Grögor.

(Proclama.) Das Königliche Domainen-Justiz-Amt Oppeln macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger das unter dessen Jurisdiction sub No. 4 zu Raschau, 2½ Meile von Oppeln und 2½ Meile von Groß-Strelitz gelegene Freigut, welches auf 4163 Rthlr. 15 Gr. gerichtlich abgeschätzt ist, in den hiezu anberaumten Terminen, als auf den 30sten July, 29sten September und dem peremtorischen auf den 1. December d. J. öffentlich verkauft werden wird. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige und Besitzfähige hiermit vorgeladen, in diesen Terminen auf unsern Gerichtszimmern hieselbst vor dem Deputirten, Herrn Commissions-Rath Wiesner, zu erscheinen und den Zuschlag an den Best- und Meistbietenden zu gewärtigen, weil auf Nachgebote nicht gerücksichtigt werden wird. Die Taxe und Kaufbedingungen können jederzeit in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden. Amt Oppeln den 18ten May 1821.

Königl. Domainen-Gerichts-Amt. Wiesner. Lerch.

(Edictalcitation.) Unterm 26sten April 1806 entwich der Schichtmeister David Albrecht von Myslowitz aus, mit seiner Ehegattin und Kindern, welche namentlich nicht zu ermitteln gewesen, und nahm, den damals eingezogenen Nachrichten zufolge, seinen Weg über Krakau nach österreichisch Gallizien. Ueber sein Vermögen wurde Concurs eröffnet, die Masse ergab jedoch bei ihrer Distribution einen Ueberschuß, der nunmehr von dem Königl. Fisco in Anspruch genommen wird, der zugleich auf Todeserklärung des seit jener Zeit Verschollenen angetragen hat. Das unterzeichnete Königl. Berg-Gericht ladet daher im Auftrage Eines Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien den entwichenen Schichtmeister David Albrecht so wie seine mit ihm außer Landes gegangene Familie und die hier etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vor, sich schriftlich oder persönlich zu melden, spätestens aber in dem zu seiner Vernehmung auf den 10ten November c. a. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Berg-Amtlichen Sessionszimmer anberaumten Präjudicial-Termine persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der rc. Albrecht für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen als ein bonum vacans dem Königl. Fisco zugesprochen werden wird. Tarnowitz den 20. Januar 1821. Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Der seit zwanzig und sechs Jahren abwesende und verschollene Schmidt Gottfried Ibisch, von Kuschwitz Militsch-Trachenberger Kreises, wird hiermit vorgeladen, sich in termino peremtorio den 24sten July 1822 in der allhiesigen Gerichts-Kanzelei schriftlich oder persönlich zu melden, wo er sodann weitere Anweisungen zu erwarten haben wird. Sollte derselbe sich bis zu obig anberaumtem Termino nicht melden, oder keine Nachricht von seinem Aufenthalte dem hiesigen Judicio ertheilen; so soll alsdann sofort in contumaciam gegen ihn verfahren, er für todt erklärt, und sein im hiesigen gerichtlichen Depositorio befindliches Vermögen von 21 Rthlrn. cum usuris seinen Erben ausgeantwortet werden. Freyhan den 18ten September 1821.

Fr. Mind. Standesherrl. v. Teichmannsches Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß, da sich in dem am 19ten Juny c. zum öffentlichen Verkauf des hieselbst sub Nro. 38. ohnweit des Klosters belegenen, dem Ferdinand Hennig gehörigen, auf 80 Rthlr. Courant taxirten Hauses angestandenen Termine kein Kauflustiger eingefunden, auf Antrag der Hennigschen Real-Gläubiger ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 29sten November c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzeley anberaumt worden ist,

wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe des Fundi zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur eingesehen werden kann. Trebnitz den 19ten September 1821.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichte wird die von dem verstorbenen Gottlieb Däumling zu Eatnowe hinterlassene, ortsgerichtlich auf 302 Rthlr. 17 Sgr. 6 D'. Courant abgeschätzte Häuslerstelle, auf Antrag der Erben und Vormundschaft, Theilungshalber subhastirt, und ein peremtorischer Bietungs-Termin auf den 25sten October c. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzeley angesetzt, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Trebnitz den 19. September 1821.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastations-Patent.) Das im Hypotheken-Buche der Stadt Bunzlau Vol. VII. Fol. 64. Nro. 422. aufgeführte, in hiesiger Nieder-Vorstadt gelegene und mit Berücksichtigung der Erbauungs-Kosten der Gebäude auf 22,696 Rthlr. 4 Sgr. 4 D'., und nach dem Nutzungs-Ertrage auf 13,193 Rthlr. 23 Sgr. 4 D. Cour. gerichtlich abgeschätzte, dem vormaligen Stadt-Kämmerer Herrn Brix zugehörige, sehr vortheilhaft und angenehm gelegene, aus mehreren ansehnlichen Gebäuden, nach und nach zusammengekauften sehr guten Aeckern und Gärten bestehende Vorwerk sollte mit allem Zubehör, auf den Antrag der Real-Gläubiger, im Wege der nothwendigen Subhastation vor uns in dem am 29. März 1821 peremtorisch angestandenen und abgehaltenen Termine an den Meistbietenden verkauft werden. In diesem Termine hatten sich auch verschiedene Kauflustige, der Bekanntmachung vom 19. September 1820 gemäß, eingefunden, und das letzte Meistgebot betrug 15,475 Rthlr. Königl. Preuß. kl. Courant. Da inzwischen die rc. Brixschen Hypotheken-Gläubiger das in Rede stehende Grundstück für jenes Meistgebot nicht zuschlagen mögen, sondern auf Ansetzung eines neuen 4ten Licitations-Termins angetragen; so haben wir vor unserm hierzu ernannten Deputato, Königl. Stadt-Gerichts-Director Herrn Culemann, zu Fortsetzung der befraglichen Subhastation auf den 29sten November 1821 Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause hieselbst einen 4ten Licitations-Termin angesetzt. Dies wird allen besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit der Aufforderung, sich dazu einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und auf Verlangen ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit sofort zu bescheinigen, und mit der Nachricht bekannt gemacht, daß der Meistbietende nach diesem peremtorischen Termine, und nach welchem in der Regel kein Gebot mehr angenommen wird, erwarten darf, daß ihm das vorbezeichnete Grundstück, wenn sonst keine unvorhergesehene Umstände es gesetzlich hindern, für das Meistgebot zugesprochen und übereignet werden wird. Die Verkaufs-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht und in unserer Registratur kann die Taxe täglich zu schicklicher Zeit eingesehen, auch daraus ersehen werden, welche einzelne Theile und wie viel zu dem in Rede stehenden Vorwerke gehören. Bunzlau den 26sten Juny 1821.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Gasthofs-Verkauf.) Es soll der hieselbst am Markte sub Nro. 50. belegene, auf 2568 Rthlr. Courant abgeschätzte, der hiesigen Schützengesellschaft gehörige Gasthof, zu den 3 Kronen genannt, im Wege eines freiwilligen Verkaufs öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, wozu die Bietungs Termine auf den 13ten October, 12ten November und den 15ten December a. c. angesetzt werden. Es werden daher zahlungsfähige Kauf-Geneigte hiemit eingeladen, in den anberaumten Bietungs-Terminen des Vormittags um 10 Uhr in dem Raths-Sessions-Zimmer zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, wo dann nach erfolgter Zustimmung der Wohllöbl. Stadt-Verordneten-Versammlung der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen haben wird. Die diesfälligen Kauf-Bedingungen können zu jeder Zeit in der Raths-Registratur eingesehen werden. Hirschberg den 18. September 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung eines zu verkaufenden Gutes.) Das in Termino den 8ten October dieses Jahres bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Frankfurt a. d. O.

plus licitando zu verkaufende, auf 19,852 Rthlr. veranschlagte Gut Steinbach liegt im Züllichau-Schwiebusser Kreise an der kleinen Landstraße von Züllichau nach Frankfurt a. d. O., 22 Meilen von Berlin, 7 Meilen von Frankfurt a. d. O., 2 Meilen von der Kreis-Stadt Züllichau, 2 Meilen von Schwiebuß, 3 Meilen von Grünberg, 2 Meilen von Crossen und 1 Meile vom Oder-Strome entfernt, und ist nie einer Ueberschwemmung ausgesetzt. Außer dem Hauptgute hat es zwei Vorwerke, ein sehr schönes massives Wohnhaus, und die übrigen Wirthschafts-Gebäude sind ebenfalls im besten Zustande. Der Forst besteht nach dem Vermessungs-Register in 2616 Morgen in gut bestandenen Kiefern, Erlen und Birken. Dieses Gut hat auch die hohe, mittle und niedere Lage, es säet über Winter 268 Scheffel Berliner Maaß, und hält 700 Stück Schaafe, 8 Kühe, 10 Pferde und 20 Ochsen. Die Brau- und Brennerei ist für 250 Rthlr. jährlich verpachtet.

(Güter-Verkauf.) Zwei Dominial-Güter, 8 und 6 Meilen von Breslau in der schönsten Gegend, ersteres von 220 Schfln. Aussaat alt Maaß in jedes der drei Felder, hat hinlängliches Wiesewachs, Bau- und Brennholz, 400 St. veredelte Schaafe, 30 St. Kühe; das zweite von 230 Schfln. Aussaat alt Maaß in jedes der drei Felder, hat hinlängliches Wiesewachs, 600 St. veredelte Schaafe, 26 St. Kühe, mehreres Schwarz- und Federvieh, so wie auch einige Silberzinsen; die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind bei beiden Gütern im besten Baustande, — würden Veränderungswegen für einige 30,000 Rthlr., mit 8 bis 10,000 Rthlr. Anzahlung, zu haben seyn. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse zur goldenen Kugel.

(Zu verkaufen.) Einige gut gelegene Specerey-Handlungen und dergleichen Handlungs-Utensilien, auch einen eisernen Ofen mit Rohr, weiset zum Verkauf nach Johann Hoffmann, auf der Goldenenrade-Gasse.

(Auctions-Anzeige.) Den 3ten October a. c. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, sollen in dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Hause verschiedene Bücher, Landcharten und Musikalien, wovon das Verzeichniß bei Unterzeichnetem zu bekommen ist, öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 24sten September 1821.

Beil.

(Auctions-Bekanntmachung.) Am 1. October d. J., Vormittags um 9 Uhr, sollen im Schlosse zu Kittelau, ohnfern Nimptsch, verschiedene zum Nachlasse des verstorbenen Regierungs-Raths Herrn von Goldfuß gehörige Meubles und Hausgeräthschaften gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Reichenbach den 22. September 1821.

Das Gerichts-Amt zu Kittelau.

(Wolle-Auction.) Circa 100 Centner feine polnische Schaaf-Wolle soll Dienstag den 2ten October vor Mittag um 9 Uhr auf der Carls-Straße Nro. 637. im Hause des Herrn Lütke, in einzelnen Säcken, meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 2ten October, früh um 9 Uhr, sollen auf der Brust-Gasse beim blauen Hirsch, Veränderungshalber, folgende Wagen, Pferde und Geschirre gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert werden, als: einige schöne Staats-Wagen, neue und gebrauchte ganz und halb gedeckte Wagen, verschiedene sehr gute Wagen-Pferde, ein Paar ganz neue plattirte Geschirre, und mehrere gebrauchte Geschirre rc.

S. Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Fischzug in Kaltwasser.) Den 16ten, 17ten und 18ten October wird der Buchwälder Großteich gefischt, der nach dem Einsatz

27 Schock sehr starke und
180 — 5jährige Karpfen

enthält. Kaltwasser bei Liegnitz den 23. September 1821.

v. Raumer.

(Karpfen- und Karpfensaamen-Verkauf.) Im Laufe des Monats October sind auf den Dominien Ober- und Nieder-Jäschkittel Strehlener Kreises mehrere Hundert Schock große Karpfen, wie auch 6 bis 700 Schock 1-, 2- und 3jährigen Karpfen-Saamens zu ver-kaufen, und ist sich dieserhalb an den Amtmann zu Ober-Jäschkittel zu wenden.

(Kühe zu verkaufen.) Das Domainen-Amt Kottwitz bei Ohlau bietet eine Anzahl der besten Nutz-Kühe, worunter mehrere Kalbs-Kühe, zum Verkauf aus. Dieser Verkauf soll öffentlich an den Meistbietenden in termino den 6ten October erfolgen; wovon das Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

(Pferde-Verkauf.) Nach Beendigung der Remonte-Lieferung für die Königl. leichte Cavallerie werde ich den 15. October und folgende Tage d. J. zu Pleß in Oberschlesien eine Anzahl aus der Moldau mitgebrachte übercomplette junge und größtentheils noch rohe Pferde verkaufen. Liebhaber dieser Gattung können für einen billigen Preis zu schönen und guten Pferden gelangen. Awrameni in der Moldau den 20. August 1821.

Lipman Marcus, Königl. Commissions-Rath.

(Wagen-Verkauf.) Es empfiehlt sich mit verschiedenen Gattungen moderner neuer und gebrauchter Wagen, zu den möglichst billigsten Preisen,

der Sattlermeister Hirschberg, wohnhaft auf der Reuschen-Gasse im fliegenden Roß, Nro. 132.

(Flügel-Verkauf.) Ein schon gebrauchter guter Mahagoni-Flügel wird Veränderungshalber für 60 Rthlr. angeboten, Vincenz-Platz Nro. 1750. drei Stiegen hoch.

(Zu verkaufen.) Eine große eiserne Geld-Kasse mit 20 Riegeln (ein Meisterstück), und eine kleine Kasse, ferner ein großer Waage-Balken mit Schaalen, nebst allen Sorten modernen Ameublements und großen Trumeaux, stehen diesen Wollemarkt zum Verkauf in dem Meubles-Magazin bei J. Pick im Riembergs-Hofe. Breslau den 24. September 1821.

(Weinpreise. Neue Weinhandlung, verbunden mit einer Weinstube, Paradeplatz Nro. 9.) Französische weiße und rothe Weine, die Flasche zu 6, 8, 10, 12, 14, 16 und 20 Gr.; Muscat von 12 à 18 Gr., Tavel 10 Gr., Roussillon à 10 Gr., Volnay 20 Gr., Nuits 1 Rthlr., f. Chambertin à 1⅓ Rthlr., Hermitage à 1½ Rthlr., dergl. halbe Flaschen à 18 Gr., St. Perray 1¼ Rthlr., weißen und rothen Champagner mousseur von 1⅔ Rthlr. bis 2 Rthlr., alle Sorten abgelegene Ungar-Weine von 12 Gr. bis 4 Rthlr., Mallaga von 16 Gr. bis 1 Rthlr., Madera von 20 Gr. bis 2 Rthlr.; Rheinweine: Nierensteiner 20 Gr., dergleichen 11er à 1⅛ Rthlr., Hochheimer 11er à 1 Rthlr. bis 1⅛ Rthlr., Markebronner 1⅓ Rthlr., Rüdesheimer 1½ Rthlr., Steinberger 11er à 1⅔ Rthlr., Hochheimer Dom-Dechant 11er 2 Rthlr., Leistenwein à 1⅓ Rthlr., und Würzburger à 16 Gr.

H. Hickmann & Comp.

(Anzeige.) Extra feine französische Capern, Brabanter Sardellen, holländischer Süßmilch-Käse, und neue marinirte Heringe, sind zu haben auf der Schmiedebrücke in der Weintraube bei J. G. Lessenthin.

(Oel-Anzeige.) In meiner Handlung im Riemberghofe am Salzringe verkaufe ich aus eigener Raffinerie best raffinirtes Brennöl ohne allen Dampf und Geruch, das pr. Pfund zu 10 Sgr. Nom. Münze; in kleinen Gebinden von einigen Centnern verspreche ich dagegen meinen Abnehmern den möglichst billigen Preis. Breslau den 14. September 1821.

L. H. Gumpertz.

(Anzeige für Blumenliebhaber.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm wieder eine Parthie ächter Harlemer Blumenzwiebeln und Sämereyen angekommen ist; Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen. Gustav Heinke, Carlsgasse Nro. 630.

(Blumenzwiebeln), als Hyacinthen, Tulpen und Narcissen, zum Frühtreiben, eben angekommen, empfiehlt den Blumen-Freunden der Kunst-Gärtner Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger Nro. 185.

(Bekanntmachung.) Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich die Ehre einem hochzuverehrenden Publikum

ein lebendiges Gems

zu produciren. Diese Thiere bewohnen die Gebirge von Tyrol, Savoyen und der Schweitz. Die Jagd derselben ist eine der schwierigsten und gefährlichsten Beschäftigungen der Menschen, indem der Jäger genöthigt ist, diesen pfeilschnell fliehenden und äußerst fein witternden Thieren über Eisfelder, Berge und Abgründe nachzufolgen, wobei es nur selten gelingt, eines dieser Thiere zu schießen; allein mit großer Lebensgefahr ist es meinem jüngern Bruder vor zwei Jahren gelungen, die Mutter von diesem hier gegenwärtigen Gemsbock von einer hohen Felsenkluft herunter zu schießen, und das Junge hernach lebendig zu fangen. Dieses nämliche, nunmehro zweijährige Gemsböckchen, mit noch einigen seltenen Thieren, habe ich die Ehre hier zu zeigen. Da ich hier nur 14 Tage mich aufhalten kann, so bitte ich um geneigten Zuspruch. Der Schauplatz ist bei dem Schweidnitzer Thore in der großen Bude. Eintrittspreis: 4 und 2 Gr. Courant; Kinder zahlen die Hälfte. Anfang Morgens 9 Uhr, Ende Abends 9 Uhr. Georg Köll, Gemsjäger, aus Stams in Tyrol.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich bekannt, daß ich, wie gewöhnlich, zu dem bevorstehenden Wollemarkt eine Table d'hôte von 12 Uhr an in meinem großen Saale arrangirt habe, wozu ich ergebenst einlade.
Ch. Gottlob Krakauer, Gastwirth im Hotel de Pologne.

(Einladung.) Allen resp. Theilnehmern an meinem, Sonntags, Dienstags und Freitags zu haltenden, Concert, nebst Tanz, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich mein sehr zweckmäßiges Locale, das ehemalige Kudraßsche Kaffeehaus im Bürgerwerder, nunmehr sehr gut eingerichtet habe, und Sonntag den 30sten d. M. den Anfang damit machen werde; wobei ich mir einen zahlreichen Besuch verspreche. Jorasch.

☞ (Verlegung eines Schnitt-Waaren-Gewölbes.) Die Veränderung seiner Schnitt-Waaren-Handlung vom Parade-Platz Nro. 4. nach dem Nasch-Markte auf der sogenannten Riemer-Zeile, beim Eingange des Tuch-Hauses linker Hand, macht seinen werthgeschätzten Kunden hierdurch ergebenst bekannt A. H. Anderssen.

(Anerbieten.) Da es auch hohen und gebildeten Ständen Nutzen und Vergnügen schafft, Schneider-Arbeiten nach allen Mode-Journalen für sich selbst zu erlernen: so bietet Unterzeichnete ihre ergebenen Dienste an. In jedem Betracht ist dieses zu erlernen lohnend, und ich glaube also so mancher gebildeten Familie mit meiner Offerte willkommen zu seyn. Auch finden Auswärtige billige Wohnung mit aller Bequemlichkeit.
D. Hack, Altbüßer-Gasse in den 3 Rosen, eine Stiege hoch.

(Literarische Anzeige.) In der Buchhandlung von W. A. Holäufer ist in Commission für 4 Gr. Courant zu haben:

Das neue Lied vom alten Tuchhaus.

Eine Parodie mit dem Motto:

Je ne sais ni tromper, ni feindre, ni mentir;
Et quand je le pourrois, je n'y puis consentir.
L'ardeur de se montrer, et non pas de médire,
Arma la Vérité du Vers de la Satyre.

Wie Schiller den Glocken-Guß, so wählte unser Dichter das Niederreißen des alten Tuchhauses als Text zu seinen satyrischen Betrachtungen über verschiedene Gegenstände. Ob er es versteht — den Text zu lesen, — das zu beurtheilen können wir füglich dem unbefangenen — allenfalls auch dem befangenen Leser überlassen;

„Das Werk nur muß den Meister loben."

Breslau den 26sten September 1821.

(Leih-Bibliothek.) Einem hochzuverehrenden Publicum meine mit vielen ganz neuen und sehr guten Büchern vermehrte Leih-Bibliothek bestens empfehlend, zeige ich zugleich an: daß der neu gedruckte vollständige Catalog derselben in den ersten Tagen des künftigen Monats in meiner Wohnung am Naschmarkte Nro. 1982. für 4 Groschen Courant ausgegeben wird. Breslau den 26. September 1821. Brämer.

(Gesuch um ein Capital von 4000 Rthlrn.) Es werden bis spätestens den nächsten 10ten October auf ein großes städtisches Grundstück 4000 Rthlr. à 6 pro Cent jährlicher Zinsen gesucht. Den betreffenden nöthigen Nachweis giebt der Hr. Justiz-Commissar. Pfendsack, Brustgasse Nro. 918. Breslau den 21. September 1821.

(Offener Syndicus-Posten.) Da an dem hiesigen Orte der Posten eines Stadt-Syndici, welcher mit 500 Rthlrn. jährlichem Gehalt verbunden, vacant geworden ist; so ersuchen wir alle diejenigen, welche sich zu diesem Posten qualificiren, und geneigt seyn sollten solchen anzunehmen, sich deshalb bei uns schriftlich zu melden. Goldberg den 17ten September 1821. Die Stadt-Verordneten.

(Offener Dienst.) Eine Herrschaft ohnfern Breslau sucht einen unverheiratheten Gärtner, welcher Bedienung zu machen versteht. Das Nähere bei Hrn. Eichhorn, No. 883. und 84. auf der Schweidnitzer Gasse dem Marstall gegenüber, eine Stiege hoch hinten heraus.

(Offener Dienst.) Ein Jäger oder Bedienter, der gut rasiren kann, findet ein baldiges Unterkommen; ein solcher kann sich melden auf der Katharinen-Gasse in Nro. 1370.

(Dienstgesuch.) Eine bei der Landwirthschaft auferzogene Wirthschafterin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Michaeli hier oder auf dem Lande ihr Unterkommen. Auskunft im Commissions-Comptoir, Altbüßer-Straße Nro. 1671., bei C. Preusch.

(Nachricht für auswärtige Eltern) Einen sowohl in moralischer als physischer Hinsicht guten Aufenthaltsort für Söhne und Töchter, welche die hiesigen Unterrichts-Anstalten besuchen wollen, weiset nach der Ober-Lehrer Gerstmann, im Kinder-Hospital zum heiligen Grabe auf der Nicolai-Gasse.

(Verlorner Pudel.) Es wird seit dem 22sten d. M. ein brauner, ganz geschorner, junger Pudelhund, ein Halsband von weißem Blech mit messingblechner Einfassung ohne Namen und Hausnummer umhabend, vermißt. Wer solchen dem Haushälter im Kornschen Hause auf der Schweidnitzer Gasse wiederbringt, erhält ein gutes Douceur.

(Reisegesellschafts-Gesuch.) Jemand, der innerhalb 8 Tagen mit eigenem Wagen und Extrapost nach Leipzig reiset, sucht Gesellschaft. Das Nähere in den 3 Bergen Nro. 3.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin), drei Tage unterweges, ist zu haben auf der Schmiedebrücke in den zwei Pollaken beim Lohnkutscher Rasdalsky.

(Reisegelegenheit nach Dresden und Leipzig), in einer gedeckten Chaise, ist zu erfragen: Büttner-Gasse im goldenen Weinfaß.

(Schnelle Reisegelegenheit.) Sonnabend den 29sten d. M. Abends gehen zwei verdeckte Wagen nach Leipzig, und Sonntag früh einer nach Berlin. Das Nähere im rothen Hause, im Hofe rechts eine Stiege, bei Mendel Färber.

(Anerbieten.) Der Ziergärtner Ninnetz, im Krauseschen Garten Nro. 15. in Alt-Scheitnig, erbietet sich zu Auswinterung von Orangerie und andern die Kälte nicht vertragenden Gewächsen, indem er dazu noch Platz übrig hat.

(Anzeige.) Zwei Quartiere auf der Junkern-Gasse, jedes von 6 Stuben mit und ohne Stallung, im ersten Stock, desgleichen ein Hausladen auf dem Ringe für einen Schnitthändler, sind zu Michaelis zu vermiethen. — Ein Pächter zu einem bedeutenden Gute 5 Meilen von hier, so wie zu einer Branntweinbrennerei dicht bei Breslau, wird gesucht. — 6000, 3000, 2000 und 1600 Rthlr. sind zur ersten Hypothek auf städtische Grundstücke bald zu vergeben. — 6000 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Gut in der Nähe verlangt. — Mehrere hiesige Häuser und Gärten sind zu verkaufen und zu vertauschen. — Auch sind 3 Güter nahe bei Breslau eingetretener Verhältnisse wegen vortheilhaft zu verkaufen, wovon das eine sehr vorzüglich gelegen ist. Ueber alles dieses ertheilt das Wohnung-Vermiethungs-Büreau, Paradeplatz Nro. 10., nähere Auskunft.

(Zu vermiethen.) Auf der Schmiedebrücke, nahe am Ringe, ist eine meublirte Stube für Wolleherren zu vermiethen; zu erfragen beim Agent Pohl auf der Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Anzeige.) Zum Wollmarkt ist ein sehr freundliches lichtes Quartier für Herren, nebst Bedienung und Betten, am Neumarkt in der steinernen Bank Nro. 1440. eine Stiege hoch vorn heraus, zu haben. Das Nähere zeigt der Haushälter Peter an.

(Zu vermiethen.) Veränderungshalber ist sogleich gegen billige Miethe ein Logis, bestehend in zwei Stuben und Cabinet nebst Zugehör im 3ten Stock, auf der Messergasse im goldenen Schwan abzulassen.

(Zu vermiethen) ist am Ringe in Nro. 1202. ein Quartier von zwei Stuben nebst Zubehör, und bald oder auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) und sobald in Beschlag zu nehmen ist im weißen Hirsch auf der Kupferschmiede-Gasse Stallung für 3 bis 4 Pferde, und Stand zu zwei Wagen. Breslau den 21. September 1821.

Literarische Nachricht.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Anweisung
zum
gründlichen Rechnen in Zahlen und Buchstaben,
und zwar letztere mit und ohne Wurzelzeichen nebst dem Gebrauche der Logarithmen.
Vom
Professor Dr. Gelpke.
Zwei Theile.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1821.
Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr. Ct.

Es ist nicht zu läugnen, daß durch die Junkerschen Rechentabellen für das Rechnen in den Schulen, wodurch eine große Anzahl von Schülern auf einmal gehörig beschäftigt werden kann, ein großer Nutzen ausgebreitet worden ist, weswegen sie auch so allgemein geworden sind. Aber sie würden noch nützlicher seyn, wenn sie den Schüler etwas weiter im Rechnen führten, mehr Ordnung enthielten, und dabei kurz und deutlich die Gründe des Rechnens und der Verfahrungsart bei denselben angäben. Dieß Alles leisten auf das Vollkommenste die Rechnentafeln des Herrn Professors Gelpke, welche auf die Junkersche Weise eingerichtet und den 2ten Theile des Rechnenbuches hinzugefügt worden sind. Der 1ste Theil dieses nützlichen Buches, welcher bei seiner ersten Auflage in der allgem. Literatur-Zeitung von dem Herrn Recensenten desselben sehr gelobt und anempfohlen worden ist, enthält in der 1sten Abtheilung die Gründe von allen vornehmsten Rechnungsarten, als: von den 4 sogenannten Species in benannten und unbenannten, in ganzen und gebrochenen Zahlen, von der Gesellschafts- oder Theilungsrechnung, der Kettenregel, der umgekehrten Regeldetri und Regel Quinque, nebst einer besondern Anleitung dazu, wodurch diese Rechnungsart den Schülern, wenn sie umzukehrende Sätze enthält, sehr leicht gemacht wird, der Vermischungs- oder Alligations-Rechnung, der Dezimalrechnung und der Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln aus ganzen und gebrochenen Zahlen. Die zweite Abtheilung umfaßt die Buchstaben-Rechnung, wobei die Beispiel-Sammlung von Meyer Hirsch zum Grunde gelegt worden ist, nebst der Erläuterung und dem Gebrauche der Logarithmen. Der zweite Theil enthält die Beispiele zu den verschiedenen Rechnungsarten des 1sten Theils, nebst den darüber den Schülern vorzulegenden Fragen, und die Rechnentafeln, welche bis zur Gesellschaftsrechnung fortgehen, worauf die Beispiele in dem Buche folgen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.